

Sehr geehrter Herr Finanzminister Schelling,

zu Ihrem Vorschlag im Zuge der Steuerreform, dass NPO's in Zukunft den vollständigen Namen, das Geburtsdatum und die Spendensumme ihrer Spenden übermitteln müssen, darf ich Ihnen als Geschäftsführerin einer solchen Organisation ein paar Fragen stellen:

- Wie soll das in der Praxis funktionieren?
- Wer soll diese Daten in den NPO's erheben?
- Wozu benötigen Sie das Geburtsdatum unserer Spender und deren vollen Namen?

Aber die aus meiner Sicht entscheidenden Fragen sind:

- Darf man in Österreich in Zukunft nicht mehr spenden, wenn man diese Daten nicht angibt?
- Oder müssen die Organisationen dieses Geld dann zurückgeben und wenn ja, an wen?

Aus meiner Praxis als Präsidentin der Ronald McDonald Kinderhilfe Österreich weiß ich, dass ein großer Prozentsatz der Spender das gerne anonym machen möchte.

Wir wissen oft nicht einmal den Namen unserer Spender und in über 95% der Fälle haben wir auch keine Möglichkeit, die Spender zu kontaktieren – um die von Ihnen in Zukunft gewünschten Daten zu erheben.

Österreich ist ein sehr spendenfreudiges Land und Organisationen wie meine sind auf diese freiwilligen Spenden angewiesen, um ihre Arbeit machen zu können –

denn vom Staat bekommen wir keine Unterstützung, obwohl die Kinderhilfe zum Beispiel nachweislich das österreichische Gesundheitswesen jährlich um Millionen entlastet.

Ich frage Sie, sehr geehrter Herr Finanzminister, wird der Staat, wenn wir diese Leistung nicht mehr erbringen können, diese Lücke im Sozialsystem schließen?

Als Präsidentin der Ronald McDonald Kinderhilfe Österreich müssen wir daher diesen desaströsen Vorschlag zur Datenweiterleitung ablehnen.

Der Vorschlag in dem Sie die NPO's zu Steuerfandern umfunktionieren wollen widerspricht nicht nur meinem Verständnis eines liberalen Rechtsstaates sondern kommt einem Boykott unserer Arbeit gleich.

Vielen Dank für Ihre Antwort, gerne auch in einem persönlichen Gespräch.

Herzliche Grüße

Sonja Klima